

# Wähleranteil gehalten

Die FDP Bezirk Bremgarten verteidigt ihre zwei Sitze, verpasst aber klar einen dritten Sitz

Sie war angetreten, um sich den vor vier Jahren an Die Mitte verlorenen dritten Sitz zurückzuerobern – die FDP des Bezirks Bremgarten. Dieses Ziel wurde klar verfehlt. Der Bisherige Silvan Hilfiker wurde deutlich bestätigt. Er erhält mit Denise Strasser eine Nachfolgerin von Gabriel Lüthy an seiner Seite.

Roger Wetli

«Mit meinem persönlichen Resultat bin ich sehr zufrieden. Ich konnte meine Stimmenzahl im Vergleich zu vor vier Jahren um 5 Prozent steigern», freute sich der im Amt bestätigte Grossrat Silvan Hilfiker bei der Wahlfeier der FDP in Oberlunkhofen. «Gemäss Statistik bin ich die Person im Bezirk, die am häufigsten auf anderen Parteilisten aufgetaucht ist. Das zeigt mir, dass meine Politik über die FDP-Parteigrenzen hinaus geschätzt wird.»

Im Bezirk Bremgarten büsste seine Partei einen Wähleranteil von 0,2 Prozent ein. «Das rundet man immer noch auf 0 Prozent», erklärte Hilfiker. «Aufgrund seines Rücktritts auf Ende Jahr konnte Gabriel Lüthy für uns keine

## «Wir werden uns finden müssen

Silvan Hilfiker, FDP-Grossrat

Stimmen mehr generieren. Umso schöner, dass wir mit Denise Strasser eine zweite Person der FDP aus dem Bezirk Bremgarten nach Aarau schicken können.» Zusammen mit der SVP und der EDU verfügt die FDP in den nächsten vier Jahren über das absolute Mehr im Grossen Rat. «Wir werden uns finden müssen und eine gute Zusammenarbeit aufgleisen», schaut Hilfiker voraus.

## Grosses Ziel war wichtig

Gewann die FDP im ganzen Kanton einen Sitz, verpasste die Bezirkspartei dieses Ziel klar. Die Mitte konnte ihren Abstand gar noch ausbauen. «Der zweite Sitz ist stabil, das ist entscheidend», erklärte FDP-Bezirksparteipräsidentin Susan Diethelm. «Mit dem Zurückgewinnen des dritten Sitzes hatten wir ein grosses Ziel. Solche muss man setzen, um zu motivieren. Aber dieser dritte Sitz war für uns wohl nicht realistisch.» Diethelm zeigte sich mit dem Wahlkampf sehr zufrieden. «Mein persönliches Ziel war, dass wir dafür als



Mäni Baur (links) erreichte den 1. Ersatzplatz der FDP. Neu im Grossen Rat wird Denise Strasser mitpolitisieren, während Grossrat Silvan Hilfiker seinen Sitz problemlos verteidigen konnte.

Bild: Roger Wetli

starkes Team auftreten und ein gutes Einvernehmen und viel Spass haben. Dieses Ziel haben wir erreicht.»

## Politische Karriere jetzt abgeschlossen

Als vor vier Jahren der 3. FDP-Sitz an Die Mitte ging, blieb die Grossrätin Lucia Ambühl-Riedo auf der Strecke. Sie amtierte damals seit einem Jahr. Auch diesmal verpasste sie den Einzug. «Trotzdem fühle ich mich gut. Ich hatte

jetzt gar nichts mehr gemacht.» Ambühl-Riedo überlegte sich gut, ob sie nochmals antreten möchte. «Ich malte mir Chancen aus und hätte bei einer Wahl das Amt maximal vier Jahre ausgeübt. Denise Strasser kann jetzt vielleicht länger bleiben.» Sie landete auf dem zweiten Ersatzplatz, nur wenige Stimmen hinter Mäni Baur. Die ehemalige Sarmenstorfer Gemeinderätin betont, dass ihre politische Karriere mit diesen Grossratswahlen definitiv abgeschlossen ist.

Nicht abgeschlossen scheint dagegen die politische Karriere des Sarmenstorfer Gemeindeamanns Mäni Baur zu sein. Er erreichte den 1. Ersatzplatz der FDP und ist sehr zufrieden damit. «Sarmenstorf stellt innerhalb des Bezirks Bremgarten eine Randgemeinde dar. Wir haben eine gemeinsame Schule mit Gemeinden, welche im Bezirk Lenzburg liegen. Dortige Stimmberechtigte, die mich kennen, können mich deshalb nicht in den Grossen Rat wählen. Umso schöner ist das

## Ein überwältigendes Gefühl

Die Wohler FDP-Gemeinderätin Denise Strasser schafft den Sprung in den Grossen Rat

«Es ist ein überwältigendes Gefühl», strahlte Denise Strasser an der FDP-Bezirkswahlfeier in Oberlunkhofen. «Gleichzeitig ist das Amt mit grosser Verantwortung verbunden. Jetzt kann ich damit beginnen, mich privat und beruflich zu organisieren.» Die Wohlerin arbeitet in ihrem Hauptberuf in einem 70-Prozent-Pensum. Wie sie das neue Amt mit Beruf und Wohler Gemeinderat unter einen Hut bringen könne, frage sie wohl auch bei Roland

Vogt und Arsène Perroud nach, die für die SVP und die SP schon länger im Grossen Rat sind und zu ihren Wohler Gemeinderatskollegen zählen.

Denise Strasser zog am Freitag innerhalb von Wohlen um und räumte am Sonntag noch einige Kisten um. «Mein Partner hing an den eintreffenden Resultaten. Ich bin rumgetigert», lacht sie. In den letzten Wochen sei sie neben Beruf und Gemeinderat entweder mit Packen oder Wahlkampf be-

schäftigt gewesen. «Ich hatte mir ausgerechnet, dass ich die Wahl in den Grossen Rat schaffen könnte. Aber es bleibt immer eine grosse Ungewissheit.»

Glücklich über die Wahl von Denise Strasser ist auch der Wohler FDP-Nationalrat Matthias Jauslin. Er gratulierte ihr in Oberlunkhofen. Jauslin absolvierte als Wohler Einwohnerrat, Gemeinderat und Grossrat bisher eine ähnliche politische Karriere wie seine

Vertrauen in mich, das ich östlich von Sarmenstorf erfahre.» Das sei sehr motivierend. «Und ich freue mich über die rund 360 Stimmen, die ich alleine in Sarmenstorf erhalten habe.»

## Einstieg in die Politik geglückt

Sehr bekannt ist die ehemalige Miss Schweiz Jenny Gerber – allerdings nicht als Politikerin. Die Oberwil-Liehrin startete für die FDP auf dem 14. von 16 Plätzen und schloss mit dem fünfbesten Resultat ihrer Bezirkspartei ab. «Das freut mich sehr. Ich bin eine Newcomerin. Auf dem Resultat kann ich aufbauen», erklärte sie. Dass viele sie kennen, habe sicher geholfen. «Ich musste jetzt aber meine Person mit politischen Inhalten füllen», nannte sie die

## «Kann meinen Sitz beruhigt abgeben

Gabriel Lüthy, FDP-Grossrat

Herausforderungen. Gerber versichert: «Ich möchte weiterhin politisch aktiv bleiben. Mich interessiert zum Beispiel auch die Gemeindepolitik. Mal sehen, was sich da noch ergibt.»

## Ganz eigene Dynamik

«Ich kann jetzt meinen Sitz beruhigt abgeben», war FDP-Grossrat Gabriel Lüthy erleichtert. «Wir konnten meinen Sitz verteidigen.» Neun Jahre war er im Amt und gibt dieses jetzt Ende Jahr auf. Er stellte fest: «Wenn eine bisherige Person nicht mehr zur Wahl antritt, gibt das innerhalb der Kandidaten eine ganz eigene Dynamik. Denn die Chancen steigen, dass man tatsächlich gewählt wird. Das spürte ich in den letzten Monaten innerhalb der Bezirkspartei.» Lüthy freut sich jetzt auf die letzten Sitzungen im Grossen Rat. «Ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge.»

## Klima wird härter

Die Grünen des Bezirks Bremgarten halten ihren Sitz

Erst Anfang Januar als Grossrat nachgerutscht, wurde jetzt Hannes Tobler in seinem Amt bestätigt. Mit seinem Resultat ist er zufrieden. Durch den generellen Rechtsrutsch des Parlaments wird es für die Anliegen der Grünen aber wohl in den nächsten vier Jahren schwierig.

Der ehemalige Grüne-Grossrat und amtierende Bezirksparteipräsident Markus Dietschi ist ernüchert: «Das kantonale Abschneiden der Grünen ist das schlechteste, das wir erwarten konnten.» Die Partei verliert dabei von ihren 14 Sitzen gleich vier. «Wir hatten die Hoffnung, dass es nicht so schlimm kommt, sind jetzt aber voll auf dem Boden aufgeschlagen.» Als Grund dafür nennt er, dass die Notwendigkeit von grünen Anliegen aktuell total verdrängt würde. «Wie brisant sie sind, sieht man allerdings nur schon daran, dass grosse Unwetter und die dadurch verursachten Schäden laufend zunehmen.» Gesamtkantonale seien die Grünen mit 10 Sitzen jetzt wieder an gleicher Stelle wie bis vor acht Jahren. «Unzufrieden



Sie schauen mit Besorgnis auf die kommenden vier Jahre: (v.l.) Katrin Kuhn, 1. Grüne-Grossrätin des Bezirks von 1989 bis 1999, Grossratskandidat Patrick Schmid, Grossratskandidatin Aline Rey und der wiedergewählte Grossrat Hannes Tobler.

Bild: zg

bin ich vor allem mit der mageren Wahlbeteiligung von weniger als 33 Prozent. Dagegen freue ich mich, dass unsere drei Wohler Kandidaten alle gute Resultate erreichen konnten», so Markus Dietschi.

Wirklich zufrieden mit den Gesamtwahlresultaten der Grünen ist auch der wiedergewählte Grossrat Hannes

Tobler nicht. «Es gelang uns zu wenig, die eigenen Sympathisanten für den Gang an die Urne zu sensibilisieren und zu motivieren», erklärt er selbstkritisch. Tobler erreichte 2069 Stimmen. Damit ist er zufrieden. «Ich trete seit 2019 für die Grünen an den Grossrats- und Nationalratswahlen an und konnte dabei immer gute Ergebnisse erzielen.»

Er freut sich, dass auch Aline Rey aus Oberwil-Lieli mit 1472 Stimmen ein gutes Resultat erreichte. «Und dank unserer Regierungsratskandidatin Ruth Müri konnten wir wohl noch grössere Verluste im Grossen Rat verhindern. Sie wurde zwar nicht als Regierungsrat gewählt, über ihr gutes Ergebnis freue ich mich aber.»

Hannes Tobler rutschte erst in diesem Januar in den Grossen Rat nach. Einen Druck, sich jetzt besonders profilieren zu müssen, verspürte er nicht. «Ich wusste, dass wir diesen Sitz im Bezirk Bremgarten wohl auf sicher haben. Der Gewinn eines zweiten Sitzes liegt dagegen aktuell ausser Reichweite.»

## Globale Propaganda gegen grüne Anliegen

Für das generell schlechte Abschneiden seiner Partei macht Tobler auch die global geführte Propaganda gegen die Grünen verantwortlich. «Diese hat wohl Spuren hinterlassen», ist er überzeugt.

Mit der neuen Mehrheit der Rechtsbürgerlichen im Aargauer Grossen Rat werde das Klima für grüne Anliegen jetzt wohl rauer. «Wir müssen unsere künftige Rolle im Parlament erst finden. Es wird aber wohl auf eine verstärkte und lautere Opposition hinauslaufen. Trotzdem hoffe ich, dass die Ansichten der politischen Minderheiten auch in den nächsten vier Jahren im Aargauer Parlament angehört werden.»

--rwi